

MEDIZINISCHE NATIONAL-ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

UND DIE MIT SELBIGEM ZUNÄCHST VERBUNDENEN STAATEN.

Den 15. März 1799.

Übersicht der neuesten durch die Brownische Erregungstheorie veranlafsten Verhandlungen. Neunte Fortsetzung.

Zugleich mit den Girtannerischen Einwürfen gegen die Brownische Erregungstheorie wird in dem Röschlaubschen Magazine der Heilkunde *) von dem Herausgeber dem absprechenden Urtheil, das von dem Verfasser eines sehr philosophischen Aufsatzes in dem Reilscher Archiv für Physiologie **) Hrn. Wilmanns, über den Werth des Brownischen Systems gefällt wird, entgegnet. Wir legen da, wie Hr. R. zeigt, hier größtentheils Mißverständnisse zum Grunde liegen, Hrn. W's Äußerungen zugleich in Verbindung mit den Röschlaubischen Berichtigungen, unsern Lesern nur in der Kürze vor.

Hr. W. bürdet nämlich Brown auf, daß nach seiner Lehre der Körper selbst zum Leben nichts beitrage, sondern nur die Aufsendinge, nämlich das in Beziehung auf den Körper selbst relative Aufsending, seine Erregbarkeit, und die absoluten Aufsendinge, die Welt. Seine Erregbarkeit sei, wie ein *Deus ex machina* zwischen dem Körper und die Welt nur in die Mitte geschoben.

Hr. R. bemerkt dagegen, daß freilich Br. sich über diesen Gegenstand nicht weitläufig und richtig genug ausgedrückt habe, daß also leicht Mißverständnisse von der Art entstehen, wenn die Erregungstheorie bloß nach den nackten Worten Brown's beurtheilt wird, daß aber nach dem Geist derselben, der organische Körper wohl als selbst wirksam betrachtet werden

*) S. 129. **) Über medizinische Kunst und ihre Methodologie, s. Arch. 5. B. 2. H. S. 297.

Med. Nat. Zeit. 1799.

müsse, nur daß nach derselben diese Selbstwirksamkeit durch äußere Eindrücke immer erst rege gemacht, und ihre Äußerung von demselben bestimmt werde. Erregbarkeit sei demnach kein, selbst in Bezug auf den Körper, relatives Aufsending, sondern selbst Resultat der Wirksamkeit der allgemeinen Naturkräfte, die aber durch die Gesetze der Organisation regiert und bestimmt wird, und als innerliche Eigenschaft des organischen Körpers zu betrachten. Ferner meint Hr. W. Br's Pathologie sei bloß eine Pathologie der Gattungen, und zwar der des Größenverhältnisses der Reizung, und seine Therapie bestehe bloß in einer Veränderung der Reizung der Aufsendinge. Den größten Theil der Pathologie, so wie den wesentlichsten Theil der Therapie, nämlich der Heilung der Krankheiten, durch Veränderung des innern Zustandes des Körpers, hätte er nach der Regel der Konsequenz ganz übergehen müssen.

Hierauf versetzt Hr. R., wie wohl noch nie ernstlich bestritten worden sei, daß es in der Theorie, wie sie uns Br. lieferte, noch viele Lücken auszufüllen gäbe, wie Br. manches noch zu einseitig betrachtet habe, mitunter auch manches irrig eingeschlichen sei. Unterdessen träfe ihn doch obiger Vorwurf keinesweges, denn er schlosse ja in seinem System das nothwendige Verhältniß, daß die Pathologie außer dem der Größe des Reizes zu betrachten habe, nicht aus; sonst hätte er die örtlichen Krankheiten gar nicht berühren dürfen, ob er gleich hier nur sehr wenig lieferte. Aber eben darum müßte eben die Erregungstheorie, besonders in dieser Hinsicht noch vieler Bearbeitung unterworfen werden, welcher sie aber auch ihrer Natur nach ganz